

Aus Leid wird Freud

Autor(en): **Staub, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 52

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Leid wird Freud

La fête de Noël à l'Hôpital des Enfants de Zurich

Bilder von der Weihnachtsbescherung im Zürcher Kinderspital von Hans Staub



Niemand vergaß die Schwestern, die das ganze Jahr dienen, trösten und heilen. Hier überreicht der fünfjährige Erwin als muntrer Weihnachtsengel der guten Schwester Ursula ein kleines Geschenk. * «Merci, bonne sœur Ursula!» Au nom de ses camarades, Edwin remet à sa grande amie un petit souvenir.

«O du fröhliche, o du selige . . . » singen und spielen die Krankenschwestern. Sie hatten schon Wochen vorher mit den Kindern, die glücklich dem Bett entrinnen durften, Weihnachtsstücke eingeübt. Das 10jährige blutranke Ideli im Vordergrund, das mit geschlossenen Augen dasitzt, weil schon seit Oktober im Spital. * Avec les malades qui peuvent quitter leur lit, les sœurs et les gardes exercent des caniques.



Zwölf Eisenbetten stehen im Saal 4, über jedem hängt ein Tannenzweig mit Eiszapfen daran. Der Christbaum kam gerade neben Marianne zu stehen. Ihr war weinerlich zumute. Als aber das Christkind einen herrlichen Puppenwagen brachte, Wäsche und einen bunten Zählrahmen, verstiegen die Tränen. * «Chic! l'arbre de Noël est à côté de mon lit» pense Marianne.



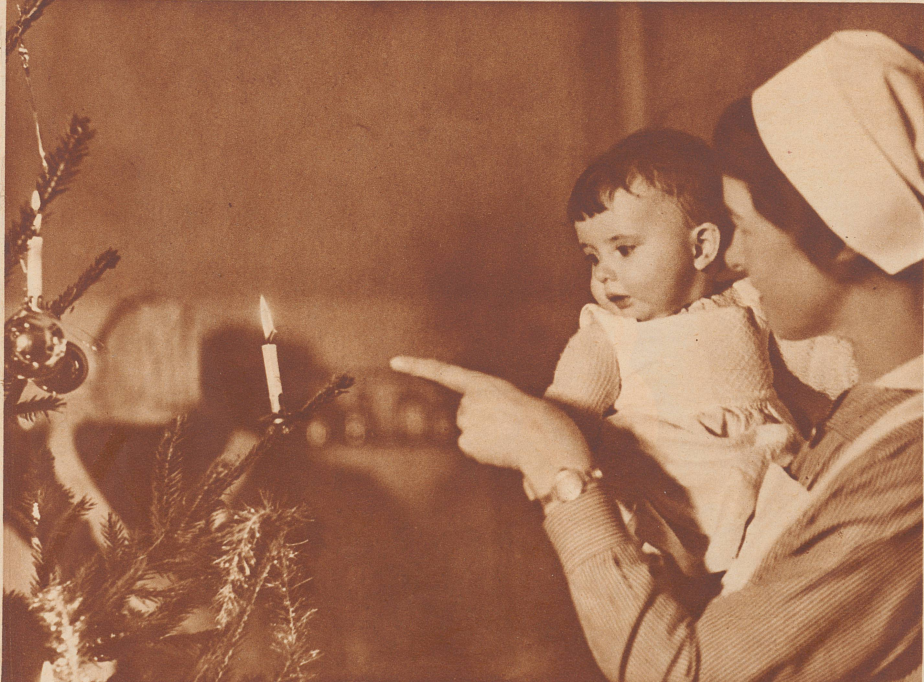
Auf dem Bett ihres Leidensgenossen Hans sitzend, lauschen die Knaben dem Krippenspiel der Mädchen. Kandith (rechts) ist seit einem halben Jahr krank, Hans (in der Mitte) leidet an Blutarmut und muß immer wieder zur Bluttransfusion kommen. * Sur le lit d'un camarade, les petits garçons assistent au mystère de la Nativité.



Mit schwachen Händen öffnet Alice das große Weihnachtspaket. Sie hat erst eine Blinddarmoperation überstanden und darf sich nicht aufsetzen, wie sie gern möchte, um den Inhalt der Bescherung: zwei Hemden, ein paar Hosen, ein Buch und ein Spielzeug recht genießen zu können. Sie weinte erst, daß sie nicht heim zum Bäumchen durfte, versöhnte sich aber bald mit ihrem Geschick, als sie der Schwester zusah, die einen wahren Paketberg unter den mächtigen Tannenbaum häufte. ✱ *Quelle malchance! La semaine de Noël! Alice vient d'être opérée de l'appendicite. Mais le paquet qu'elle déballe, de ses mains frêles, consolera, un peu, sa déception de ne pas assister à la fête de famille.*

Sekundarschüler, an seiner Bescherung, am Lichterglanz teilhaft werden. Von überall her treffen Gaben milder Hände ein.

Alle kleinen und großen Gönner werden zu der bescheidenen Christbaumfeier eingeladen. Die Krankenschwestern, das ganze Jahr dienend, tröstend und heilend, singen fröhliche Weihnachtslieder und musizieren. Diejenigen Kinder, die glücklich wieder dem Bett ent-rinnen durften, scharen sich ehrfürchtig um das Jesuskindlein in der Krippe. Sie tragen weiße, sternübersäte Kleider und silberne Flügel wie die Engel. Das Kindlein in der Krippe ist ein richtiger Säugling. Niemand von den eingeladenen Gästen weiß, daß er vordem an Ernährungsstörungen litt und daß die Silberengel Beinbrüche und Blinddarmoperationen hinter sich haben. Die Aerzte legen zu der Feier ihre weißen Mäntel ab und lauschen ergriffen der Weihnachtsbotschaft aus des Pfarrers Mund. Die Eltern daheim dürfen getrost ihr Bäumchen anzünden. Ihr krankes Kind ist gut aufgehoben.



So kläglich hat Rosmarie ihren einzigen Wortschatz «Mama» und «Papa» nie ausgerufen, als in der Nacht, da es mit einer Nierenbeckenenzündung ins Kinderspital gebracht wurde. Ueber Weihnachten ging es ihm wieder ganz ordentlich. Vater und Mutter behielten daheim das Weihnachtsbäumchen solange in der Stube, bis Rosmarie wieder gesund war. Als es am 6. Januar heim durfte, trug das Bäumchen fast keine Nadeln mehr. ✱ *La révélation de l'arbre de Noël enchantait Rose-Marie. Elle en avait un tel plaisir, que ses parents demandèrent de lui laisser ce spectacle après les fêtes. L'arbre n'avait presque plus d'aiguilles quand Rose-Marie quitta, guérie, l'hôpital le 6 janvier.*